

# Newsletter

Nr.28  
01/09

BEHANDLUNGSÖKONOMIE

OÖGKK  
FORUM GESUNDHEIT

## Die Gabapentin-(Ent)täuschung

Der Wirkstoff Gabapentin (Neurontin) ist in Europa im Gegensatz zu den USA für die Indikation *neuropathischer Schmerz inklusive diabetischer Neuropathie* zugelassen. Die Fachzeitschrift *Arznei-Telegramm* berichtet in der Ausgabe 12/2008 über mögliche Datenmanipulationen bei den Zulassungsstudien zu den Indikationen bipolare Störung, Migräne und Schmerz. Über Jahre hinweg wurde die Wirksamkeit in genannten Einsatzgebieten suggeriert und beworben, wobei **Gabapentin bei der schmerzhaften diabetischen Neuropathie laut *Arznei-Telegramm* in einer großen, bisher („dank“ Herstellerfirma) nur teilpublizierten Studie nicht besser abschnitt als Plazebo.**

An derartige Taktiken seitens der Pharmaindustrie ist man leider schon gewöhnt – viel befremdlicher mutet jedoch der Vorwurf gegenüber einer Arbeitsgruppe der Cochrane-Collaboration zur Gabapentin Bewertung an. Dieser wird in diesem Zusammenhang im *Arznei-Telegramm* ein Naheverhältnis zu Herstellerfirma Pfizer vorgeworfen. Müssen nun auch Cochrane-Reviews wesentlich kritischer als bisher betrachtet werden? Trauriges Fazit ist einmal mehr die Ohnmacht der verschreibenden ÄrztInnen. Auf der einen Seite fordern kritische und über das Internet oft einseitig informierte PatientInnen bestimmte Medikamente, auf der anderen Seite werden die ÄrztInnen subtil und gezielt mit euphorischen Informationen zur Präparatwirksamkeit seitens der Pharmaindustrie überhäuft. Am Ende sieht man sich auch noch dem Vorwurf der Korruption in öffentlichen Medien ausgesetzt.

Wir empfehlen weiterhin, sich weder durch eloquente PharmareferentInnen noch durch fordernde PatientInnen in die Enge treiben zu lassen, sondern mehr Wert auf unabhängige Informationsanbieter, wie das zuletzt vorgestellte Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit (Newsletter Nr. 27, 12/08) oder Fachzeitschriften wie die Unabhängige Pharmainformation, das *Arznei-Telegramm* oder den *Arzneimittelbrief* zu legen. Auch wir unterstützen Sie diesbezüglich gerne durch Aufbereitung und Weiterleitung objektiver Informationen – sei es über unsere Aussendungen oder in persönlichen Beratungstelefonaten. In diesem Sinne freuen wir uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit im neuen Jahr, für das wir Ihnen auf diesem Weg alles Gute wünschen möchten!

## Auf einen Blick

- **Schwerwiegenden Nebenwirkungen unter Protelos** (Strontiumranelat)  
Verdachtsberichte häufen sich über das Auftreten von Thromboembolien, lebensbedrohlichen allergischen Hautreaktionen und neurologisch/psychiatrischen Problemen wie Amnesie, Synkopen oder Verwirrheitszuständen.  
(Der *Arzneimittelbrief* Jg. 42/11; *Pharmainformation* Jg. 23/4)
- **Negative Ergebnisse der Beautiful Studie zu Procoralan (Ivabradin)**  
Die groß angelegte Studie an PatientInnen mit Koronarerkrankung und Herzinsuffizienz zeigt keinen positiven Effekt auf die Studienendpunkte Herzinfarkt und Mortalität.  
(K. Fox et al., *Lancet* 2008; 372:807-16)
- **Schlechte Wirksamkeit von medikamentösen Arthrosetherapien**  
Eine am Orthopädiekongress in Berlin 2008 vorgestellte Metaanalyse bescheinigt den nichtsteroidalen Antirheumatika als gängige Arthrosetherapie ein überraschend schlechtes Zeugnis aufgrund kaum verbesserter Gelenkfunktion bei hoher Nebenwirkungsrate. (Meetingabstract: <http://www.egms.de/en/meetings/dkou2008/08dkou700.shtml>)

Ihr Ansprechpartner für Rückfragen:

Behandlungsökonomie: Dr. med. Sarah Schnepf [Sarah.Schnepf@oogkk.at](mailto:Sarah.Schnepf@oogkk.at) Tel. 05/7807/102030